

Was sage ich, wenn ...

HOMOPHOBIE BEGEGNEN

Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein

WISSEN

WAS HEISST EIGENTLICH HOMOPHOBIE?

Homophobie ist die Feindlichkeit gegenüber nichtheterosexuellen Menschen, Lesben und Schwulen. Oft wird dadurch die Angst vor dem „Anderen“ und „Fremden“ geschürt. Homophobie basiert auf der Vorstellung, dass eigentlich alle Menschen heterosexuell sein sollten. Schwul- oder lesbischsein wird mit Krankheiten (z. B. Aids) und Straftaten (z. B. sexueller Missbrauch von Kindern und Kinderpornographie) gleichgesetzt. Homophobie drückt sich in Witzen, abwertenden Sprüchen (z. B. „Schwuchtel“ oder „Kampflesbe“) und abwehrender Haltung (z. B. Beschwerden bei der Direktorin nach Bekanntwerden, dass die Lehrerin der Tochter lesbisch ist) aus. Die tief in der Gesellschaft sitzenden Vorurteile können zu großem Misstrauen, verbalen und physischen Übergriffen führen.



WAS HEISST EIGENTLICH HOMOSEXUALITÄT?

Homosexualität bezeichnet die Partnerschaft bzw. das sexuelle Begehren von Menschen des gleichen Geschlechtes. Homosexualität kann ein Bestandteil der persönlichen sexuellen Identität sein. Sie steht in keinem Zusammenhang mit z. B. Pädophilie.

UNTERSTÜTZUNG HOLEN

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (oder der Länder)

www.antidiskriminierungsstelle.de

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)

www.lsvd.de

In Unternehmen gibt es oft einen Antidiskriminierungsbeauftragten.

ABqueer – Aufklärung und Beratung zu lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgener Lebensweisen

www.abqueer.de

Online Beratung gegen Rechtsextremismus, Gegen Vergessen für Demokratie e. V.

www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de

Bundesprogramm „Demokratie leben!“

www.demokratie-leben.de

Akademie Waldschlösschen

www.waldschloessen.org

Bundeszentrale für politische Bildung

www.bpb.de (Suche „Homophobie“)

Dieses Plakat als Broschüre bestellen (kostenlos)

www.bpb.de/homophobie-begegnen



Kurzer Infofilm zum Thema Homophobie

www.bpb.de/mediathek/197284/homophobie-begegnen

HANDELN

ZURUF AUF DEM SCHULHOF

Beim Abholen auf dem Schulhof beschimpft ein Junge einen anderen: „Hey, du bist doch schwul!“. Einige Kinder und auch Erwachsene stehen daneben, aber keiner fühlt sich verantwortlich.

- Mischen Sie sich ein und gehen auf die Jungen zu!
- Hinterfragen Sie: Was meinst Du damit? Bei jüngeren Kindern hilft auch eine einfache Verständnisfrage: Was heißt denn schwul, weißt Du das?
- Es ist für Homosexuelle sehr verletzend, wenn abwertende Sprüche mit ihrer sexuellen Identität verbunden werden.
- Vermeiden Sie die Moralpredigt: „Das sagt man nicht.“ Das kann die Verwendung als Schimpfwort eher noch reizvoller machen.

DIE VORSTANDSVORSITZENDE

Seit bekannt ist, dass Juliane E. lesbisch ist, gibt es in den Kaffeepausen immer wieder Gespräche darüber: „Sie ist bestimmt der Mann in der Beziehung, sonst hätte sie sich hier nicht so weit durchbeißen können. Was wird das für Auswirkungen auf den Ruf unseres Unternehmens haben, gerade im Ausland?“

- Zeigen Sie Respekt: „Eine wirklich starke Leistung, sich zu öffnen. Da steckt viel Mut und Selbstvertrauen dahinter. Das können wir hier im Unternehmen bei allen gut gebrauchen.“
- Setzen Sie Vergleiche ein: „In jeder Beziehung gibt es Rollenverteilungen und ich weiß z. B. von einigen Männern, dass sie hervorragend kochen. Macht Ihr euch auch Gedanken darüber, wer bei euren Kolleginnen beim Sex oben liegt?“
- „Und ‚normal‘, was meint Ihr mit ‚normal‘? Heißt das, dass Juliane E. nicht normal ist?“

ARGUMENTIEREN

HOMOSEXUALITÄT IST NICHT NATÜRLICH UND ENTSPRICHT NICHT DER NORMALITÄT.

Homosexualität ist keine auf den Menschen beschränkte Angelegenheit und somit nicht „widernatürlich“. Zudem unterliegen Liebe und Sex zwischen Menschen schon immer den kulturellen Überzeugungen in der Gesellschaft.



„HOMOSEXUALITÄT IST ERBLICH ODER ANERZOGEN UND HOMOSEXUALITÄT ENTSTEHT DURCH EINE ZU ENGE BINDUNG AN DIE MUTTER.“

Bisher sind alle Versuche gescheitert, eine Ursache für Homosexualität zu finden. Es besteht die Auffassung, dass wahrscheinlich sehr viele Faktoren gemeinsam wirken müssen, um eine homosexuelle Identität zu entwickeln.

„HOMOSEXUELLE SIND EINE GEFAHR FÜR (UNSERE) KINDER.“

HOMOSEXUALITÄT FÜHRT NICHT ZUR ZEUGUNG VON KINDERN UND ZERSTÖRT DADURCH DIE NATÜRLICHE FAMILIE.

Sicherlich ist es richtig, dass homosexuelle Paare biologisch betrachtet keine Kinder bekommen können. Trotzdem gibt es verschiedene Möglichkeiten für schwule oder lesbische Paare, eine Familie zu gründen. Möglichkeiten sind hier die künstliche Befruchtung oder auch die Adoption, die durch die Entscheidung des Bundestages für die „Ehe für alle“ für homosexuelle Paare deutlich erleichtert wurde. In unserer modernen Gesellschaft haben Partnerschaften, Liebe und Sex nicht mehr den alleinigen Sinn, Nachwuchs zu fördern. Jeder sollte die Freiheit besitzen, den Sinn für eine Beziehung selbst zu definieren. Sicher wird keine „klassische Familie“ – mit Mutter, Vater und Kind(ern) – dadurch zerstört, dass auch homosexuelle Paare Kinder haben.



HOMOSEXUALITÄT = PÄDOPHILIE

Hier wird Homosexualität gleichgesetzt mit Pädophilie, das auf Kinder gerichtete sexuelle Begehren Erwachsener. Hetero- oder Homosexualität sind sexuelle Orientierungen. Beides steht in keinerlei Zusammenhang. Pädophile Handlungen sind strafbar. Homosexuelle neigen genauso selten zur sexuellen Hinwendung zu Kindern, wie das Heterosexuelle tun.



Typisch HETERO? Typisch HOMO?

EHE FÜR ALLE!

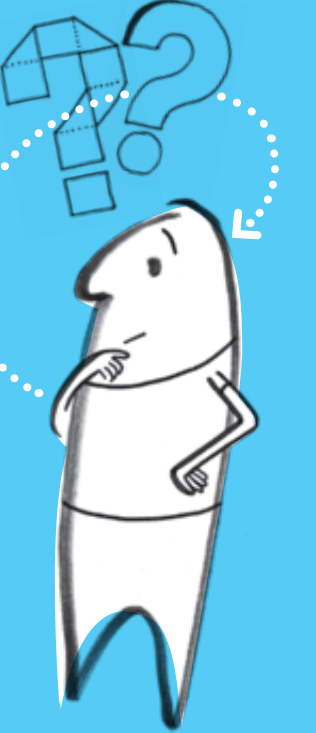
Im Sommer 2017 wurde in Deutschland ein Gesetz zur Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare, in der Presse oft „Ehe für alle“ genannt, beschlossen.

Lesbische und schwule Paare konnten bis dahin eine „eingetragene Lebenspartnerschaft“ miteinander führen. Durch die „Ehe für alle“ sind homosexuelle und heterosexuelle Paare jetzt endgültig rechtlich gleichgestellt. Eine damit verbundene Neuerung ist zum Beispiel die Möglichkeit, als verheiratet zum Beispiel ein gemeinsames Kind zu adoptieren.

ALLGEMEINE TIPPS

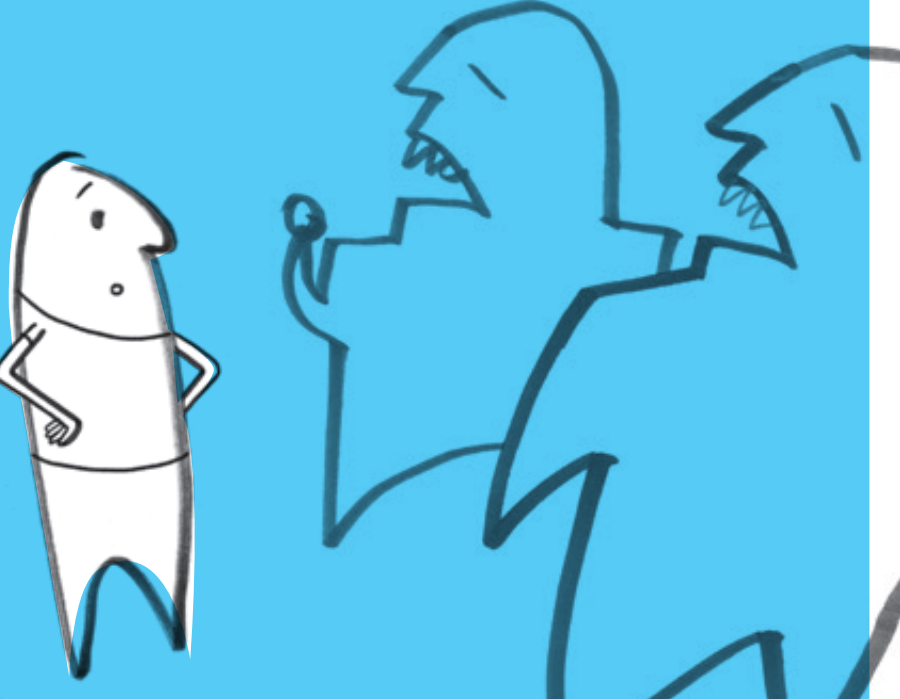
DIE EIGENE HALTUNG ÜBERDENKEN

Setzen Sie sich mit Ihrer eigenen Haltung auseinander. Haben Sie vielleicht selbst Berührungsängste mit homosexuellen Freundinnen und Freunden, Kolleginnen und Kollegen oder Verwandten? Oftmals hilft hier ein offenes Gespräch. Homosexualität ist weder gefährlich noch widernatürlich. Vermeiden Sie es, Heterosexualität als „normal“ oder Homosexualität als „abnormal“ zu bezeichnen.



BEDENKEN SIE VORHER: WER IST IHR GEGENÜBER?

Will Ihr Gegenüber überhaupt ins Gespräch gehen oder nur schlechte Stimmung machen? Sie müssen nicht auf jede Parole reagieren. Sie können sich auch erst weiter informieren und später reagieren.



HABEN SIE MUT UND TRAUEN SIE SICH – AUCH EINFACH „STOPP“ SAGEN HILFT!

Bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie diese Äußerungen nicht hören wollen und selbst eine andere Meinung haben. Dies können Sie auch, ohne Gegenargumente einzubringen.

HOLEN SIE SICH HILFE UND RÜCKENDECKUNG!

Sprechen Sie mit Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Nachbarn! Nehmen Sie Kontakt mit einer Beratungsstelle auf (siehe „Unterstützung holen!“)

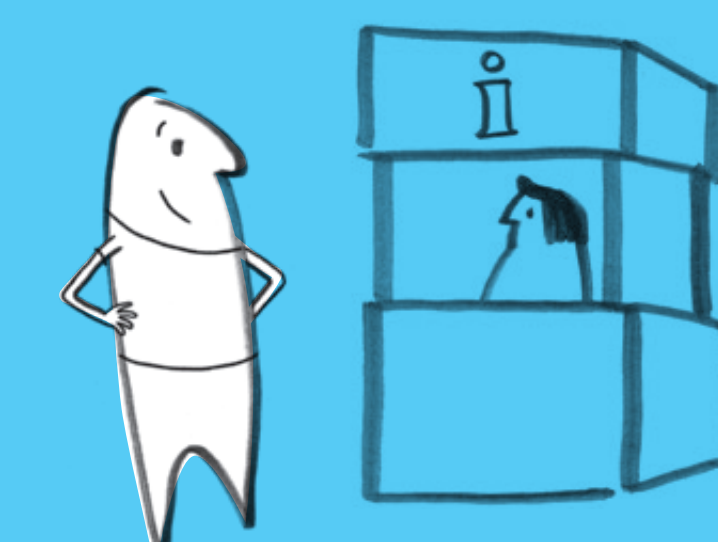


IRRITIEREN SIE IHR GEGENÜBER MIT FRAGEN! UND LASSEN SIE SICH NICHT PROVOZIEREN.



REGEN SIE ZUM NACHDENKEN AN!

INFORMIEREN SIE SICH UMFASSEND.



IMPRESSUM

Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Fachbereich: Extremismus, Hainke Wurzel

fbarme.wurzel@bpb.bund.de

www.bpb.de

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

Bestellbar unter: www.bpb.de/shop

Bestell-Nr.: 9642

Gestaltung: Leitwerk, Büro für Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com

Illustrationen: Cornelia Patrasik, Katharina Pass, Anika Takagi (alle Leitwerk)

Bildnachweise: vance / Fotolia

Texte: Parle – Gesellschaft für soziale Praxis und Projekte mbH, Berlin, www.parle-berlin.de

Druck: media production born GmbH